



Lage in Tirschenreuth

Projektbeteiligte:

Stadt Tirschenreuth (Bauherr)
Regierung der Oberpfalz (Fördergeber)
Kewog Tirschenreuth (Sanierungsträger,
Treuhand)
Dr. G. Pedall Ingenieurbüro GmbH (Pla-
nung, Bauüberwachung, Altlastensanierung)
Wasserwirtschaftsamt Weiden
(Fachbehörde)

Ansprechpartner:

Erster Bürgermeister
Franz Stahl
Maximilianplatz 35
95643 Tirschenreuth

Altlastensituation

Im Vorfeld der Altlastensanierung wurde das Gelände zur Gefährdungsabschätzung zunächst orientierend mit Rammkernsondierungen und nachfolgend mit einem systematischen und engständigen Raster von Baggerschürfen untersucht. Zeitgleich wurden Grundwassermessstellen errichtet.

Vorgefunden wurden künstliche Auffüllungen („Scherbenhau-
fen“) der nahe gelegenen Porzellanfabrik mit Weißschlamm
und Aschen der Rundofenfeuerung, unsortiertem und teils
blockigem Bauschutt und Teerpappen. Neben daran gebundenen
Schwermetallverunreinigungen wurden unter ehemaligen
Tankanlagen und Heizöllagern Bodenbelastungen durch Mine-
ralölkohlenwasserstoffe (MKW) vorgefunden. Oberflächenver-
siegelungen waren teilweise pechhaltig.

Im Umfeld der Gleisanlage waren Auffüllungen mit Pflanzen-
schutzmitteln durch Herbizide belastet, welche lokal zu Verun-
reinigungen im Grundwasser geführt hatten.



Bodenaushub zur Entfernung lokaler Verunreinigungen

Sanierung

Die Geländefreimachung und Bodensanierung startete 2008
mit dem Rückbau der Bahnhofsgebäude und der Lagerschup-
pen sowie der Beseitigung der bei der Vorerkundung ange-
troffenen Bodenverunreinigungen durch Abgrabung.

Dabei wurde verunreinigtes Material wie Gleisschotter voll-
ständig, die unterlagernden quartären Lockersedimente und
Festgesteine (Gneis) in Teilflächen ausgebaut und damit die-
ser Belastungsbereich vollständig saniert.

Eine Kleinfläche aus anstehendem Gneis unter einem Gleis-
körper konnte nicht ausgehoben werden. Herbizide waren hier
lokal mit dem Sickerwasser eingedrungen und führten zu an-
fangs erheblichen Belastungen in einer Grundwassermess-
stelle. Da ein Aushub nicht verhältnismäßig bzw. technisch
nicht durchführbar war, wurde als Sicherung eine Abdeckung
mit einer vollflächigen, bituminös gebundenen Schwarzdecke
bei den Arbeiten der Folgenutzung konzipiert.



Profiliertes Gelände nach der Sanierung



Aufgelassener Bahnhof



Neubau nach der Sanierung

Mehr als 6.000 Tonnen Gleisschotter sowie weitere, erhebliche Mengen an Schotter aus Lager- und Ladeflächen wurden bis Mitte 2008 auf dem Gelände in einem Haufwerk aufgesetzt und abgesiebt (Trockenklassierung). Das Unterkorn wurde zusammen mit dem herbizidbelasteten Bodenaushub vom Gelände abgefahren und ordnungsgemäß beseitigt. Die arsen- und mineralölbelasteten Auffüllungen und weitere, handhabungsbedingte Verunreinigungen, wurden ebenfalls ausgehoben und entsorgt.

Vor Beginn des zweiten Bauabschnitts, welcher u. a. die Bau-
feldfreimachung mit Entsiegelung der Oberflächen, Beseitigung der Restbelastungen und Störstoffe im Boden und Profilierung der Abgrabungsflächen zum Gegenstand hatte, wurde 2009 das Gelände zum Nachweis der Altlastenfreiheit flächendeckend beweissichernd erkundet.

Seit 2012 konnten beim Grundwassermonitoring keine erheblichen Herbizidgehalte mehr festgestellt werden. Das Monitoring wurde somit eingestellt.

Folgenutzung

Parallel zu der Altlastensanierung wurde ein Bebauungsplan für das gesamte Bahnhofsareal aufgestellt. Mit Verlagerung des Amtes für Ländliche Entwicklung von Regensburg nach Tirschenreuth konnte zeitnah eine Fläche von 9.300 m² der Revitalisierung zugeführt werden.

Auf weiteren 3.000 m² wird derzeit die Polizeiinspektion Tirschenreuth neu gebaut. Für 2016 ist die Neuansiedlung des Verbandes für ländliche Entwicklung geplant. Bei der Erschließung konnte auch die Lücke im Fahrradweg Bärnau - Tirschenreuth - Wiesau geschlossen werden.

Finanzierung

Die Gesamtkosten der Revitalisierung beliefen sich nach Abrechnung auf 525.000 Euro. Hierzu erhielt die Stadt Tirschenreuth Zuwendungen auf Grundlage der Städtebauförderung in Höhe von 420.000 Euro. Der Eigenanteil der Stadt Tirschenreuth lag somit bei 105.000 Euro.